

# Aus für die Orchideen in der Vaduzer Marée?



Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz

**Jedes Jahr blühen südländische Ragwurz-Orchideen in der Marée in Vaduz. Sie sind eine Rarität und stehen unter Naturschutz. Doch ein Teil der Wiese wird als Garten genutzt. Eine Bewilligung fehlt.**

Von Andrea Matt

Beim Wandern durch die blumenreichen Heidewiesen zwischen der Dux-Kapelle und Vaduz kam im April 1914 der von Fürst Johann II. geschätzte Botaniker Josef Murr ins Schwärmen: „Auf meinen fast 50-jährigen Wanderungen habe ich selten ein so freundliches Florenbild gesehen“. Ihn begeisterte der Anblick hunderter Exemplare der so genannten Spinnen-Ragwurz mit ihren „braunsamtenen, eine Spinne nachtäuschenden Honiglippen“. Vier Ragwurz-Arten waren in Liechtenstein heimisch.

So weit nördlich in den Alpen sind die Ragwurz-Orchideen mit ihren hohen Ansprüchen eine Rarität. Sie brauchen trockene Magerwiesen, kalkreiche, lockere Böden und viel Wärme, die der Föhn aus dem Süden nach Vaduz bringt. Heute sind die Heidewiesen dem Villenviertel Schaan-Vaduz gewichen. Übrig geblieben ist nur ein kleines Stück in der Vaduzer Marée. „Der letzte Rest eines einzigartigen Orchideengebietes“, erklärt Mario Broggi, ehemals Präsident der Botanisch Zoologischen Gesellschaft.

Einen Teil der Wiese nutzt das Parkhotel Sonnenhof heute als Garten. Vor mehr als 30 Jahren hat man einen Rasen angelegt, Sitzbank, Skulpturen und Fahnenstangen aufgestellt. Dies ohne Bewilligung durch die Eigentümerin des Grundstückes, die Gemeinde Vaduz, wie erst vor kurzem beim Umbau des Hotelgartens bewusst wurde. Jetzt muss sich die Gemeinde Vaduz entscheiden: will sie dem Hotel einen Garten-Pachtvertrag geben oder die Orchideen-Wiese unter Schutz stellen.

## Eine ordentliche Wiese fürs Hotel

Der Hotelier Hubertus Real sieht in der Hotelnutzung keinen Widerspruch zum Naturschutz. Noch letztes Jahr hätten in seinem Rasen seltene Hummel-Ragwurze geblüht. Die kleinen Orchideen würden mit einem Stöckchen markiert, sofern man sie entdecke. Dann könne man um sie herum mähen und sie auf diese Weise schützen. „Rund um das Hotel soll es ordentlich aussehen“, findet Real. Darum sei regelmässiges Mähen so wichtig. Eine nur einmal im Jahr gemähte Wiese wirke ungepflegt. Übrigens sei der Rasen nie gedüngt worden.

„Das ist eine Chance“, meint Mario Broggi. In einer nicht gedüngten Wiese könnten die Orchideen durchaus wieder zum Wachsen kommen, weil ihre Samen lange im Boden überleben. Vaduz solle sich aber möglichst



Die Hummel-Ragwurz in der Vaduzer Marée ist eine Rarität.

rasch entscheiden. „Will man wirklich den allerletzten Rest der blumenreichen Heidewiesen jetzt auch noch opfern?“, fragt der Botaniker enttäuscht. Eine rasche Entscheidung wünscht auch Hubertus Real. Er möchte seine Gäste nach dem Umbau mit einer ordentlichen Umgebung erfreuen.

## Unberührte Natur kann schön sein

Dem Bürgermeister Ewald Ospelt gefällt Natur auch in ihrer Ursprünglichkeit. Er erzählt, wie er vor vielen Jahren den Steinmetz und Künstler Engelbert Ospelt fragte, was er mit dem Stein vor seiner Haustüre vorhabe. „Nichts. Der ist fertig. Schau ihn dir genau an“, sei die Antwort gewesen. Der Bürgermeister habe beim Betrachten des unbearbeiteten Steines begriffen, wie vollkommen unberührte Natur sein könne.

Er verweist darauf, dass der Gemeinderat Vaduz die Wiese bereits 1972 unter Schutz stellte und dazu 1995 ein Reglement erliess. Ospelt will auch das Naturschutzgesetz einhalten, das die Gemeinden zum Schutz der Lebensräume seltener Pflanzenarten verpflichtet. Mit attraktiven Tafeln müsse man auf die Bedeutung der Wiese hinweisen.

Vor 50 Jahren wurde die Spinnen-Ragwurz das letzte Mal in der Marée gesehen. Seither gilt sie als ausgestorben. Hummel-, Bienen- und Fliegen-Ragwurz sind vom Aussterben bedroht. Der Gemeinderat wird entscheiden müssen, ob ihr Lebensraum in der Marée wirtschaftlichen Interessen weichen muss oder unter Naturschutz gestellt werden soll.

## Erotischer Trick

Ragwurz-Orchideen nutzen ihre Schönheit und ihren feinen Duft für eine sexuelle Täuschung. Die Unterlippe der Blüte ahmt den Hinterleib eines Insektenweibchens nach. Dazu verströmt die Orchidee einen Duft, der nahezu identisch ist mit dem eines Weibchens in Hochzeitslaune. Unwiderstehlich für das Männchen. Vom Duft angezogen setzt es sich auf die Blüte und bemerkt seinen Irrtum erst, wenn diese ihre Pollen am Kopf des Insekts abgestreift hat. Das Männchen fliegt weiter zur nächsten Pflanze, wo die Pollen an der klebrigen Narbe hängenbleiben.

Die Namen der verschiedenen Ragwurz-Arten verraten nicht genau, welches Insekt angezogen wird. So verführt die Spinnen-Ragwurz Sandbienen. Der Duft der Hummel-Ragwurz betört Langhornbienen und die Fliegen-Ragwurz lockt Grabwespen an. Einzig die Bienen-Ragwurz trägt den richtigen Namen. Im Süden wird sie von dort lebenden Bienenarten bestäubt. Im Norden bestäubt sie sich fast immer selbst.



Fotos: Wilfried Kaufmann

Die Bienen-Ragwurz bestäubt sich nördlich der Alpen meistens selbst.

## Orchideen im Garten

Ab und zu blühen Ragwurz-Orchideen im Garten. Sie sind empfindlich und sollten auf keinen Fall verpflanzt werden. Wird ein grösseres Gebiet um die Orchidee nicht gedüngt und nur einmal Mitte Juli gemäht, kann sich die unter Naturschutz stehende Pflanze unter Umständen vermehren und regelmässig erblühen.

## Weitere Informationen:

LGU  
Im Bretscha 22  
9494 Schaan  
Telefon +423 / 232 52 62  
www.lgu.li